

Eichenberger Studer, Konzertserie mit Gästen

Axel Dörner	Trompete (D)
Tiziana Bertoncini	Violine (A)
Magda Mayas	Klavier (D)
Michael Vorfeld	Perkussion (D)
Harald Kimmig	Violine (D)
Markus Eichenberger	Klarinetten
Daniel Studer	Kontrabass

Zu unserem 10 jährigen Bestehen möchten wir verschiedene von uns geschätzte MusikerInnen zu Konzerten einladen. Markus Eichenberger hat mit allen MusikerInnen im Ensemble-X von Carl Ludwig Hübsch gearbeitet, Daniel Studer schon mehrermals mit Magda Mayas konzertiert, mit Harald Kimmig im Trio Kimmig-Studer-Zimmerlin gespielt und mit Michael Vorfeld gejoint.

Wir freuen uns auf die inspirierende Musik dieser drei Gruppen.

Konzertserie

Eichenberger Studer mit Michael Vorfeld (Perkussion)

Do 30.01.20 - tba

Fr 01.02.20 - tba

So 02.02.20 - Schlosserei Nenniger, Zürich

Eichenberger Studer mit Axel Dörner (Trompete)

Mo 24.02.20 - tba

Di 25.02.20 - FIM Basel

Mi 26.02.20 - tba

Do 27.02.20 - Ljubljana

Fr 28.02.20 - tba

Sa 29.02.20 - Schlosserei Nenniger, Zürich (gesichert)

So 01.03.20 - tba

Eichenberger Studer mit Tiziana Bertoncini (Violine) und Magda Mayas (Klavier)

Do 19.03.20 - Kunstraum Walcheturm, Zürich

Fr 20.03.20 - Galerie Schneider, Freiburg i.Br. Zweiter Teil mit Harald Kimmig (Violine)

Sa 21.03.20 - tba

So 22.03.20 - tba

Biographien

Markus Eichenberger, Klarinetten (www.eichenberger.li)

Geboren 1957 in Aarau (AG). Lebt in Zürich und Menzberg (LU). Nach einer Berufslehre als Fotograf lässt er sich zum Lehrer für musikalische Früherziehung ausbilden und macht ein Blasmusikdirigendiplom EMV. Arbeitet in dieser Zeit als Warenhausverkäufer. Lehrer für musikalische Früherziehung. Seit 1979 ist er Instrumentallehrer für Klarinette und Saxophon an der Musikschule Zürcher Unterland MSZU.

Seit 1977 beschäftigt er sich als Klarinettist und teilweise als Saxophonist fast ausschliesslich mit improvisierter Musik in verschiedenen Gruppen und Projekten. Schwerpunkte bilden die Soloarbeit, das Duospiel sowie die Improvisation in der Grossformation so zum Beispiel das „Domino Orchestra“ mit MusikerInnen aus Deutschland und der Schweiz.

Längere Zusammenarbeit mit Alfred Zimmerlin, Carl Ludwig Hübsch, Fredi Lüscher, Ivano Torre und Daniel Studer.

Konzerte in der Schweiz, Deutschland, DDR, Niederlande, Dänemark, USA, Grossbritannien, CSFR, Ungarn, Polen, Russland, Belgien, Frankreich, Spanien, Slowakei, Italien, Belarus, Libanon als Solist und mit Alfred Zimmerlin, Fredi Lüscher, Ivano Torre, Dirk Marwedel, Bartolomé Ferrando, Carl Ludwig Hübsch, Roberto Domeniconi.

Aufnahmen mit Mytha Horns, Domino Orchestra, Ivano Torre, Fredi Lüscher, Daniel Studer, Roberto Domeniconi und Solo.

Daniel Studer, Kontrabass (www.danielstuder.ch)

1961*. Lebt mit seiner Familie in Zürich (von 1981 bis 1995 in Rom). Master of Arts in Musikpädagogik, Gastkomponist im Elektronischen Studio in Basel, Komposition bei J. Schöllhorn.

Werkjahr der Stadt Zürich 2010.

Improvisation und gemischte Formen von Improvisation und Komposition stehen im Zentrum der Arbeit. Verschiedene Raumprojekte, Projekte mit Live Elektronik, Musik und Sprache, Musik und Tanz, Musik zu Videopoesien. Kontinuierliche Zusammenarbeit mit Markus Eichenberger, Peter K Frey, Mischa Käser, Katharina Klement, Giancarlo Schiaffini, Dieter Ulrich und Alfred Zimmerlin.

Spielt mit dem Kontrabassduo Studer-Frey, Kimmig-Studer-Zimmerlin, Solo, Trio III-VII-XII (mit Mischa Käser und Urs Haenggli), Gabriela Friedli Trio und der Gruppe Anemochore.

Konzerte, Festivals und Radioaufnahmen in verschiedenen Formationen in Europa, USA und Japan u.a. mit L.ester Bowie, John Butcher, Jacques Demierre, Michel Doneda, Steve Grossmann, Gerry Hemingway, Barney Kessel, Riccardo Lay, Magda Mayas, Mike Melillo, Phil Minton, Evan Parker, Tony Scott, Urs Voerkel, Bobby Watson.

Aufnahmen u.a. mit Kontrabassduo Studer-Frey, Kimmig-Studer-Zimmerlin, Giancarlo Schiaffini Quintett, Solo, Gabriela Friedli Trio, In Transit, Streichtrio Coen-Penazzi-Studer, Markus Eichenberger's Domino, Day & Taxi auf den Labels Intakt, Edition RZ, EMANEM, Konnex, Percaso, Unit Records.

Unterrichtet Improvisation an verschiedenen Musikhochschulen und Musikschulen.

Biographien der Gäste:

Tiziana Bertoncini, Violine

Nach abgeschlossenen Studiengängen in Violine am Konservatorium in Siena und in Malerei an der Akademie der bildenden Künste in Carrara, arbeitete Tiziana Bertoncini als Interpretin in Orchestern und Kammermusikensembles und für Tanz- und Theaterstücken.

Seit vielen Jahren gilt ihr Interesse der zeitgenössischen Musik und Improvisation. Ihre Arbeit entwickelt sich aus der Interpretation, zu Komposition und Zusammenarbeit mit Künstlern anderer Medien. Generell gilt ihr Interesse der Synthese und der Kreuzung von Improvisation und Komposition, visueller Elemente und Musik.

Sie war zu Gast bei einer Vielzahl internationaler Festivals. Sie hat bei Tanz-, Theater-, Video- und anderen Multi-Media-Projekten mitgewirkt und maßgeblich zur musikalischen Gestaltung beigetragen.

Ihre "solo" Arbeit umfasst Kompositionen, Performances und Installationen.

Sie ist Mitglied des ensemble]h[iatuS, das sich mit Interpretation und Improvisation beschäftigt. In 2008 war sie Stipendiatin des "Bridge Guard Residential Art/Science Centre" in Stúrovo (SK), in 2009 des A.I.R. Krems (A) und in 2013 des Centre National de Création Musicale Césaré, Reims (F).

Von 1996 bis 2001 war sie Gastdozentin bei den in Italien durchgeführten Sommerkursen der New York University. Dort leitete sie Kurse für zeitgenössische Improvisation und für erweiterte Spieltechniken der Violine.

Magda Mayas, Klavier (www.magdamayas.com)

Mayas studierte zunächst von 1999 bis 2001 Jazzpiano an der Universität der Künste Berlin, gefolgt von einem Austauschjahr im Erasmus-Programm am Conservatorium van Amsterdam bei Misha Mengelberg. Sie vertiefte dann ihre Studien von 2002 bis 2004 an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin bei Georg Gräwe. Seit 2015 promoviert sie an der Universität Göteborg in Musikperformance und Interpretation, wobei sie sich mit Instrumentaltechniken, Klangfarbe und Räumlichkeit in der improvisierten Musikdarbietung beschäftigt.

Mayas konzertierte in Europa, den USA, Australien, Mexiko und dem Libanon solo und in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Musikern und Komponisten wie John Butcher, Andy Moor, Zeena Parkins, Joëlle Léandre, Paul Lovens, Ikue Mori, Phill Niblock, Peter Evans, Andrea Neumann, Burkhard Stangl und Axel Dörner. Dabei entwickelte sie eine Klangsprache, bei der sie sowohl den inneren als auch den äußeren Teil des Klaviers verwendete und mit Hilfe von Präparaten und Objekten veränderte. Neben dem Klavier spielt Mayas auf einem Clavinet und mit Metallglockenspielen. Sie trat bei Festivals und Ausstellungen wie Maerz Musik (2012, 2015), documenta (2012) oder der Berlin Biennale (2014) auf.

Mayas realisierte 2013 den Dokumentarfilm Inside Piano für die australische ABC, in dem sie die Geschichte des Klavierspiels mit erweiterten Techniken und deren aktueller Praxis, einschließlich der Erforschung historischer Tasteninstrumente darstellte; dazu führte sie auch Interviews mit John Tilbury, Anthony Pateras, Reinhold Friedl und Andrea Neumann. In einem weiteren Dokumentarfilm für ABC Australien, Real Time Music Berlin (2014), beschäftigte sie sich mit den Ansätzen und Stilen der improvisierten Musik; im Mittelpunkt stand die Berliner Szene der Echtzeitmusik. Weiter erarbeitete sie Radioessays wie Dream Machine Beirut oder Home is Where the Heart Is, die zum Teil auch im Deutschlandradio Kultur gesendet wurden. Mayas kuratierte weiterhin seit 2005 experimentelle Musikveranstaltungen und Festivals in Berlin, etwa bis 2009 Tasten: Berliner Klaviertage oder 2013 mit Tony Buck das Festival Compass.

Axel Dörner, Trompete (www.axeldoerner.org)

Dörner studierte zunächst Klavier im niederländischen Arnhem (1988/89) und an der Musikhochschule in Köln (1989–1996). Ab 1991 studierte er außerdem Trompete bei Malte Burba. Während des Studiums trat er bereits zusammen mit dem Trompeter Bruno Leicht als „The Streetfighters Duo“ auf. Weitere Ensembles zu dieser Zeit, in denen er mitwirkte, waren „The Streetfighters Quartet“ und „The Streetfighters Double Quartet“ mit u. a. Matthias Schubert, Bruno Leicht und Claudio Puntin. Außerdem entstand bereits das „Axel Dörner Quartett“ (mit Frank Gratkowski, Hans Schneider und Martin Blume). Mit dem Saxophonisten Matthias Petzold nahm er die CDs "Lifelines" und "Psalmen und Lobgesänge" auf.

Seit 1994 lebt Dörner in Berlin und tritt in den vielfältigsten Besetzungen, u. a. auch beim The London Jazz Composers Orchestra und mit „Hedros“ (gemeinsam mit Mats Gustafsson, Günter Christmann, Barry Guy etc.) auf. Er hat inzwischen bei mehr als 50 CD-Aufnahmen mitgewirkt. Axel Dörner zeichnet sich vor allem durch seine Vielseitigkeit aus: Er spielt eher traditionellen Bebop genauso wie klassischen Free Jazz oder elektronische Musik, etwa mit Otomo Yoshihide bei den Donaueschinger Musiktagen 2005. Dörner ist sowohl alleine als auch mit seinem Trio „TOOT“ (gemeinsam mit Phil Minton und Thomas Lehn) und der Anreicherung mit Christian Lillinger, Håvard Wiik und Jan Roder und in Ken Vandermarks „Territory-Band“ fester Bestandteil der Berliner Szene der experimentellen improvisierten Musik. Besondere Aufmerksamkeit erregte Dörner mit der Neuinterpretation sämtlicher Kompositionen von Thelonious Monk, die er dem Pianisten Alexander von Schlippenbach und mit seiner eigenen Gruppe „Die Enttäuschung“ auch auf drei CDs (Monks Casino, Intakt 2005) eingespielt hat. Dörners Entwicklung seiner avantgardistisch erweiterten Spielweisen mit der Trompete sind in einer Reihe von unbegleiteter Solomusik öffentlich hörbar dokumentiert: Trumpet (2001, BRUIT SECRET), Look at the Music (2002, OLOF BRIGHT), Sind (2006–07, ABSINTH) und anlässlich Dörners 50. Geburtstags: Dirn Bridge (2014, EUPHORIUM).

2006 erhielt Dörner den mit 10.000 Euro dotierten SWR-Jazzpreis, 2019 wurde ihm der Jazzpreis Berlin zuerkannt.

Michael Vorfeld, Schlagzeug (www.vorfeld.org)

Musik zu machen begann ich mit Vierzehn. Ich fuhr in die nächste grössere Stadt und kaufte mir ein Paar Bongos. Mein Perkussionsinstrumentarium habe ich schnell erweitert und spielte in den ersten Gruppen. Nach der Schule arbeitete ich in einem Photostudio in Köln. Gleichzeitig wuchs mein Interesse an der improvisierten Musik. Als Mitglied der Künstlergruppe "Heinrich Mucken", gegründet 1982, begann die Beschäftigung mit ortsbezogenen Performances. Es folgte ein Kunststudium in Köln und das Studium "Visuelle Kommunikation" in Kassel.

Meine visuelle Arbeit konzentrierte sich mit der Zeit auf die Verwendung von Licht im dreidimensionalen Raum.

Zur Zeit lebe und arbeite ich als Musiker und Bildender Künstler in Berlin.

Die Liste der Aktivitäten umfasst Konzerte, Performances und Ausstellungen u.a.:

'documenta 8' Kassel (mit der Künstlergruppe 'Heinrich Mucken'), 'Moltkerei Werkstatt' Köln, 'Het Apollohuis' Eindhoven, 'Logos Foundation' Gent, 'Künstlerhaus am Deich' Bremen, 'Palais des Beaux Arts' Brüssel, 'Melkweg' Amsterdam, 'Künstlerhaus' Dortmund, 'Expo - Deutscher Pavillon' Hannover, 'Goethe Institut' Hanoi, 'Experimental Intermedia' New York, 'Podewil' Berlin, 'Center of Contemporary Art' Warschau, 'Plan B' Tokyo, Stadtmuseum Köln, Architektur Museum Basel, Kunstgewerbemuseum Frankfurt/M, 'De Fabriek' Eindhoven/NL, Tiefgarage Kassel, 'Klang Art Festival' Osnabrück, 'The Substation' Singapur, 'Art in General', New York, Planetarium Kassel.

Harald Kimmig (www.haraldkimmig.de)

Harald Kimmig erhielt eine klassische Ausbildung von 1966 bis 1974 und ergänzte seine Studien bei D. Baker, M. B.Fenell, J. Tchicai und C. Taylor. Seit 1984 ist der Geiger professioneller Musiker. Er gibt Solokonzerte spielte von 1984 bis 1995 in der Gruppe 'kxutrio' (mit G. Wolf, Kontrabass u. H. Lukas Lindenmaier, Schlagzeug), ist Co-Leader der Grossformation 'F-Orchestra', die neben Solisten wie B. Collette, P. Kowald, S. Lacy u.a. zahlreiche Musikperformances präsentierte (Schrottmusik 1988, Niggermusik?! 1993, Es Gab Cis De Fis 1996, Der Lärm der Freiheit 1999).

Als Solist arbeitete Harald Kimmig u.a. mit J. Tchicai, L. Konitz, I. Schweizer, M. Nicols, G. Hampel, Sirone. Aus der mehrjährigen Zusammenarbeit mit C. Taylor gingen die beiden CDs 'Legba Crossing' und 'Corona: Looking' hervor.

Aus der Zusammenarbeit mit TänzerInnen/ Choreo- grafInnen entstanden Performances wie 'Untitled Memories Gate 7' und 'Himmel und Erde'(mit L. Stahl), 'The Crocodile' (mit A. Furukawa), 'Once in a Lifetime' (mit Pretty Ugly Dance Company/Amanda Miller), 'Idiom'(Choreo. Charlotte Zerbey/ Alessandro Certini) u.a.

Als Komponist schreibt Harald Kimmig Musiken für Film und Theater, ebenso wie Streichquartette und größere Orchesterwerke ('Der Lauf des Lichtes und der Dunkelheit' Oratorium, 1999).